

Älter werden in Obwalden

Inhalt

- Pilotprojekt ‚Kompass kommunale Alterspolitik‘
- Demografische Entwicklung in Obwalden
- Vielfalt des Alters
- Regionale Herausforderungen
- Gesellschaftliche Herausforderungen

Kompass kommunale Alterspolitik

Innosuisse-Projekt «Kompass kommunale Alterspolitik»

der Hochschule Luzern (HSLU) – Soziale Arbeit und Wirtschaft

Pro Senectute Schweiz und Pro Senectute Obwalden

Ziel:

- gemeindliche Alterspolitik überdenken und neu ausrichten
- Ziele und Massnahmen formulieren und umsetzen
- Grundlagen erarbeiten / Was erwartet uns? Auf was müssen wir Rücksicht nehmen?

Kompass kommunale Alterspolitik

Handlungsfelder

1. Alterspolitik planen und steuern
2. Gesundheit fördern und erhalten
3. am gesellschaftlichen Leben teilhaben
4. altersgerecht Wohnen
5. sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen

Vorab / Was mir wichtig ist

- Alter ist nicht primär **kein** Problem, sondern eine Tatsache
- altern ist positiv, da wir Lebensjahre dazugewinnen
- trotz Herausforderungen geht es älteren Menschen heute besser als früher
- Alter ist eine Ressource: Ältere Menschen leisten materielle und immaterielle Beiträge in Familie und Gesellschaft
- finanzielle Belastungen führen dazu, dass alte Menschen oft nur als Kostenfaktor betrachtet werden.

Bevölkerungsentwicklung

Altersstruktur Ältere Bevölkerung nimmt in der Schweiz stetig zu, in ländlichen Gebieten stärker als in urbanen

Babyboomer Babyboomer, geburtenstarke Jahrgänge werden älter. Babyboomer = Menschen 1950 und 1964 geboren.

Lebenserwartung	2003	♂ 78.0	♀ 83.2
	2023	♂ 82.2	♀ 85.8
	2035	♂ 83	♀ 87 - 88

Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungswachstum	moderate Entwicklung analog zu anderen ländlichen Gebieten weniger stark als in urbanen Gebieten Bevölkerungswachstum von 0.5 bis 1.0 % 2023 39'118 Personen 2035 41'000 – 42'000 Personen 2050 bis 44'000 Personen
Urbanisierung/ Siedlungsentwicklung	ländlich geprägt, nur geringe Anzeichen für eine Urbanisierung (Sarnen)
Zuwanderung/Migration	Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt aktuell bei 16%, tiefer als der CH-Durchschnitt von 27% leichte Zunahme in den letzten Jahren

Bevölkerungsentwicklung

Geburtenrate in OW, wie in anderen ländlichen Gebieten, niedrig
9 – 10 Geburten / 7 – 8 Todesfälle auf 1'000 Einwohner
aktuell leichter Geburtenüberschuss

Altersstruktur geburtenstarke Jahrgänge werden älter
steigende Lebenserwartung, auch wenn diese abflacht
sinkende Geburtenrate
Abwanderung junger Menschen
Zuwanderung älterer Menschen (hohe Wohnqualität / tiefe Steuerbelastung)

Im Kanton Obwalden ist die Zunahme der älteren Bevölkerung im Vergleich zu anderen Kantonen überdurchschnittlich.

Bevölkerungsentwicklung

Altersverteilung in %

	2023	2035	2050
0 -19	19.8 (18.8)		
20 – 65	59.3 (57.9)		
65+	20.9 (23.2)	27.2	29.25
80+	5.4 (6.1)	9.1	12.51

Bevölkerungsentwicklung

Verteilung in Zahlen

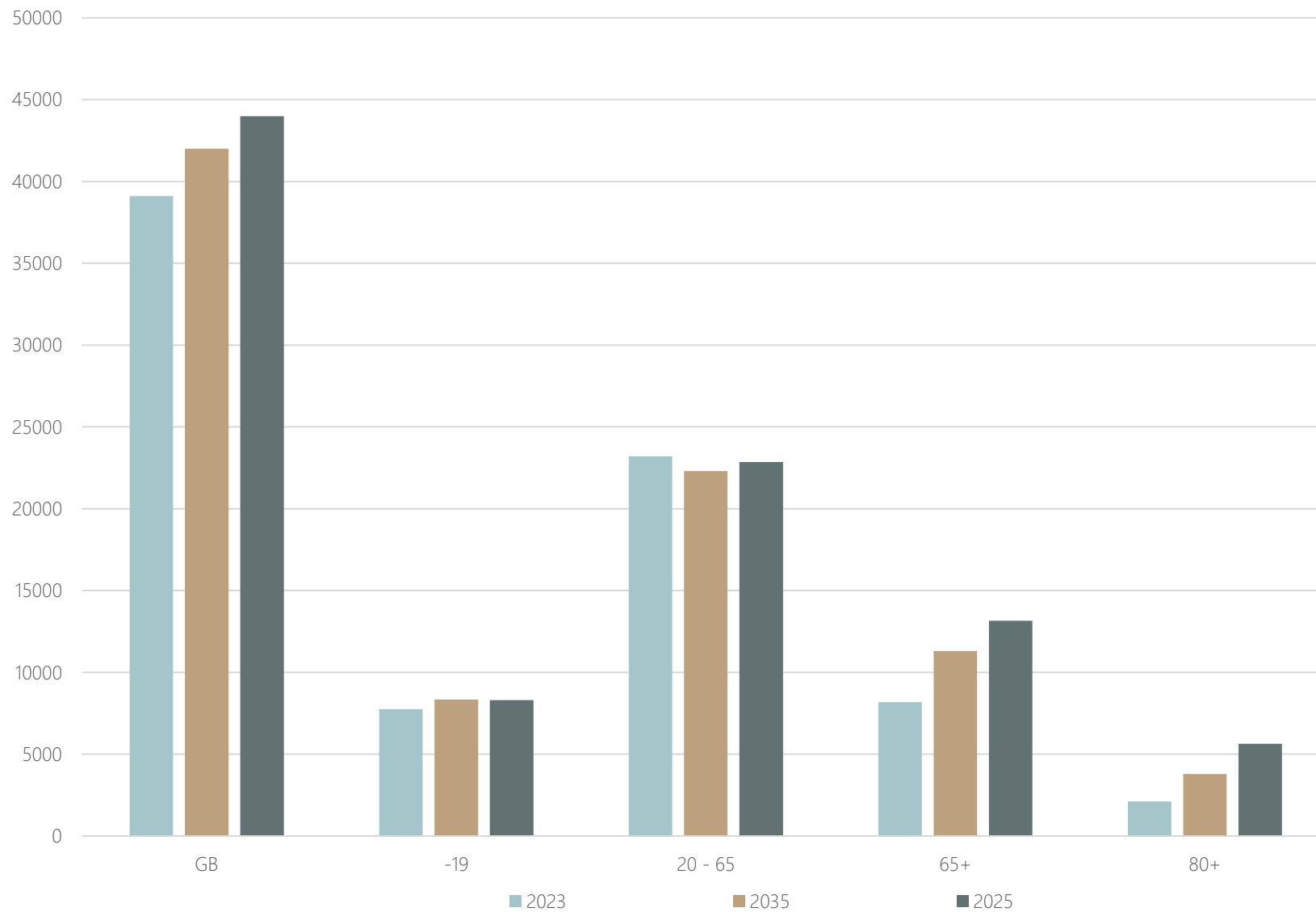
	2023	2035	2050
0 -19	7'745	8'335	8'304
20 – 65	23'197	22'300	22'860
65+	8'176	11'300	13'150
80+	2'112	3'780	5'630

Altersquotient

OW	36.72	51.25	56.33
CH	32.64	41.80	46.46

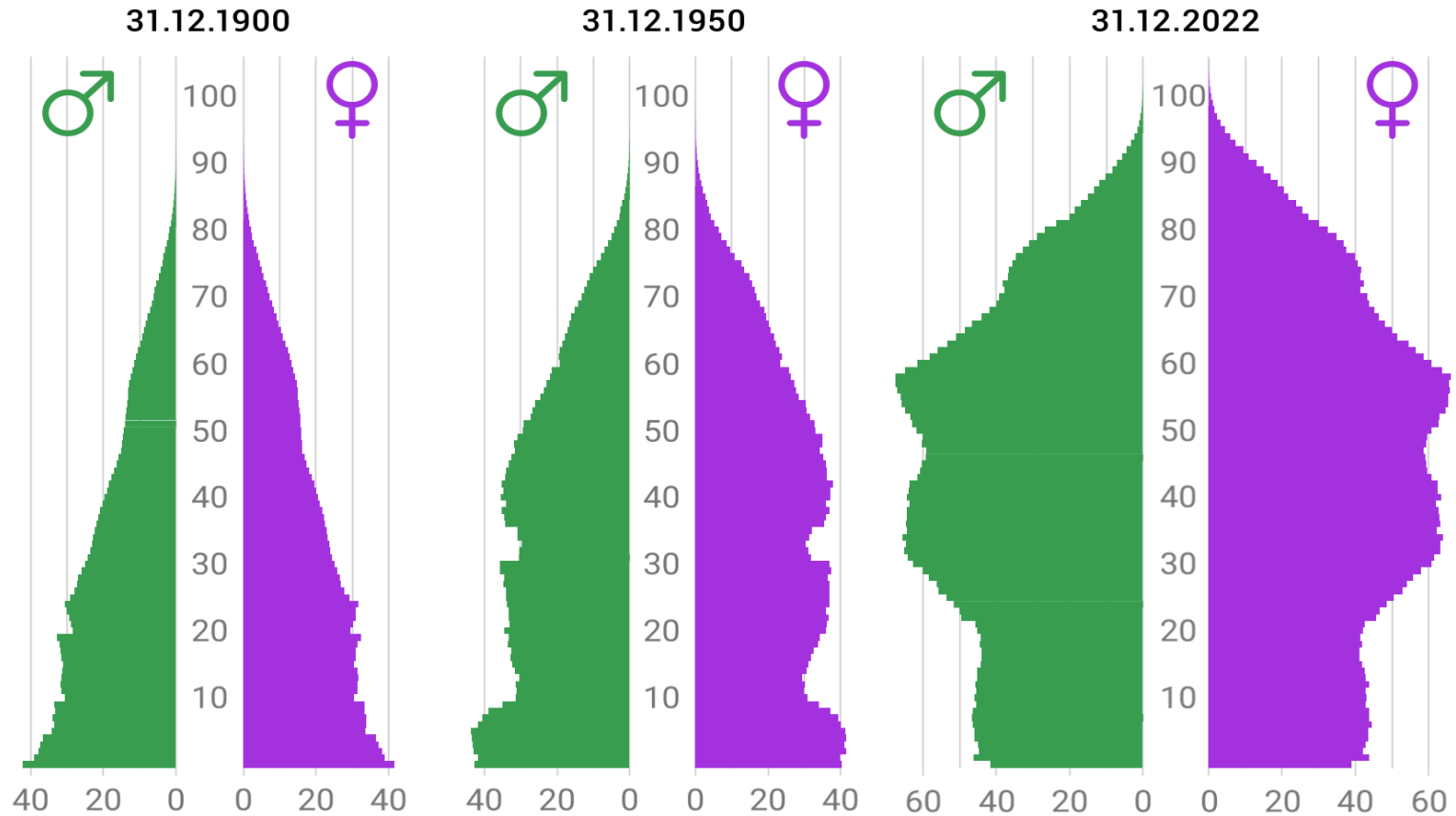
Altersquotient: Anzahl 65-Jährige und Ältere je 100 20-64-Jährige

Quelle: BFS - SZENARIEN



Altersaufbau der Bevölkerung nach Geschlecht

Anzahl Personen in 1000



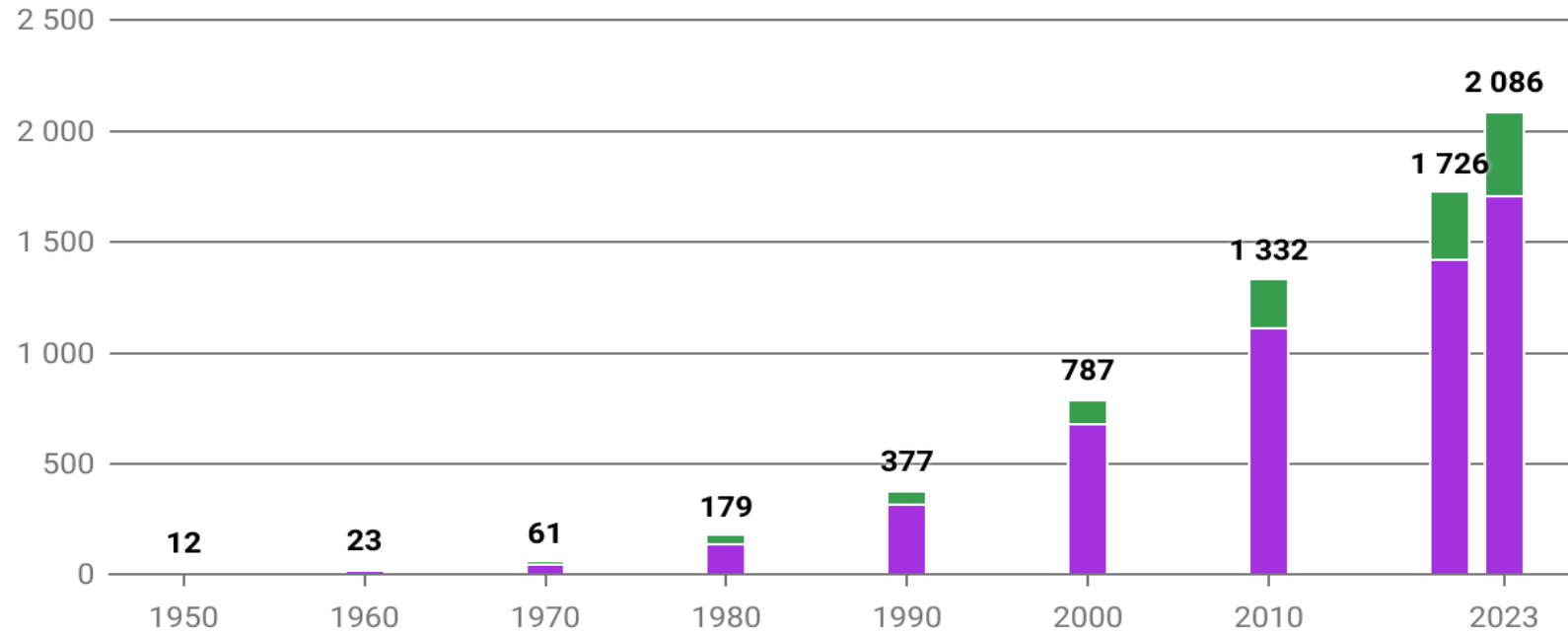
Quellen: BFS – STATPOP, VZ

© BFS 2023

Bevölkerungsentwicklung

Anzahl Hundertjähriger und Älterer
Nach Geschlecht

Frauen Männer



Datenstand: 05.06.2024
Quelle: BFS – STATPOP, VZ

gr-d-01.09.01
© BFS 2024

Vielfalt des Alters und des Alterns

- Alters-Stereotypen aufgeben / **das Alter** gibt es nicht
- Alter umfasst heute rund 20 Lebensjahr
 1. Phase der späten beruflichen Aktivität und des Überganges in den nachberuflichen Lebensabschnitt
 2. Phase des autonomen, aktiven Rentenalters
 3. Phase erhöhter Fragilität
 4. Phase der Pflegebedürftigkeit
- das Alter macht die Menschen ungleicher

Vielfalt des Alters und des Alterns

das Alter macht die Menschen ungleicher

- finanzielle Mittel und Absicherung
- Wohnsituation
- Gesundheit
- soziale Kontakte / familiäre Einbettung
- Männer / Frauen = Altsein ist weiblich

Vielfalt des Alters und des Alterns

**neue Generation von alten Menschen,
mit anderen Erwartungen und Bedürfnissen**

- sie sind aktiv und vernetzt
- altern bei relativ guter Gesundheit und/oder fühlen sich gesund
- sie sind gut ausgebildet, lebens- und berufserfahren
- wollen unabhängig, selbständig sein und eigenverantwortlich entscheiden
- haben finanzielle Möglichkeiten

Regionale Herausforderungen



Regionale Herausforderungen

Streusiedelungen

keine genaueren Daten zur Bevölkerung in Streusiedlungen
Analyse der EG Kerns zeigt, dass im Streusiedlungsgebiet ein erhöhter Anteil älterer Menschen lebt

Ortsteile

in gewissen Ortsteilen (z.B. Kägiswil) gibt es keine Einkaufsmöglichkeiten mehr / Versorgung wird aufwendiger

grosse Wohneinheiten

viele ältere Menschen leben in zu grossen Wohneinheiten,
Alternativen fehlen

Gesellschaftliche Herausforderungen

veränderte Familienstrukturen

- mehr Singlehaushalte unter Älteren auch im ländlichen Gebiet, wegen Scheidung, Kinderlosigkeit, Tod PartnerIn
- veränderte Pflegeverhältnisse: traditionelle Modelle der Familienpflege (Kinder kümmern sich um die Eltern) sind durch Mobilität und veränderte Familienstrukturen weniger verbreitet

Gesellschaftliche Herausforderungen

aktives Altern und neue Lebensphasen

- der Begriff des "aktiven Alterns" gewinnt an Bedeutung, Fokus auf körperlicher und geistiger Aktivität, sozialem Engagement und Teilhabe
gleichzeitig 'Jugendlichkeitswahn' / «alle möchte lange leben, aber niemand will alt sein»
- Tendenz zu verlängerter Erwerbsphase, teilweise aus finanziellen Gründen

Gesellschaftliche Herausforderungen

Altersbilder und soziale Wahrnehmung

- Wandel der Altersbilder vorantreiben
weg von negativen Stereotypen (schwach, krank, abhängig) hin zu
einem positiveren Bild: ältere Menschen sind aktiv, selbstbewusst und
wertvoll für die Gesellschaft

Gesellschaftliche Herausforderung

Pflege und soziale Sicherheit

- wachsende Nachfrage nach Pflege- und Betreuungsleistungen aufgrund der demografischen Entwicklung
- finanzielle Sicherheit im Alter: Da viele Menschen länger leben, werden Rentensysteme auf die Probe gestellt
- Finanzierung von Pflege und Betreuung sicherstellen
- Altersarmut

Gesellschaftliche Herausforderung

Intergenerationelle Solidarität

- Spannungen zwischen den Generationen: Diskussionen über die Verteilung von Ressourcen zwischen den Generationen, insbesondere in Bezug auf Renten, Kosten, Pflege und Wohnen
- Förderung des Dialogs zwischen den Generationen: Initiativen zur Förderung von Generationenprojekten und intergenerationellem Lernen nehmen zu

Gesellschaftliche Herausforderung

Politische und wirtschaftliche Auswirkungen

- Anpassung der Sozial- und Rentensysteme
- wirtschaftliche Auswirkungen, da der Anteil der Erwerbsbevölkerung schrumpft
gleichzeitig neue lukrative Märkte, wie den „Silver Market“, der Produkte und Dienstleistungen für ältere Menschen umfasst

Schlussbemerkung

Der demographische Wandel trifft jede/jeden von uns.

Wir sind den Folgen des demographischen Wandels nicht hilflos ausgeliefert.

«Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Die zweitbeste Zeit ist jetzt.»